

**Pränumerations-Bedingnisse:**

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerations-Preis für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. C. M.; mit täglicher Zusendung ins Haus 2 fl. 24 kr. C. M.; — mit Postversf. in allen Orten der Monarchie 2 fl. 36 kr. C. M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Insertionsgebühren:**

Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Pettizette 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

**Expeditionsgewölbe:**

Satvanergasse, Horvath'sches Haus.

**Redaktion:**

im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod.

Nro. 102.

Freitag, 13. September.

1850.

## Einladung zur neuen Pränumeration

auf drei Monate.

(Vom ersten Oktober bis letzten Dezember.)

Man pränumerirt auf den „Spiegel“ sammt „Schmetterling“ und den „Bilderbeilagen“ für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. C. M.; — mit täglicher Zusendung in's Haus 2 fl. 24 kr. C. M.; — mit Postversendung an allen Orten der Monarchie unter Kreuzband 2 fl. 36 kr. C. M.

⚡ Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pest, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

### Pest, den 13. September.

— F. M. Haynau ist am 8. d. M. in Hannover angekommen.

— F. M. Haynau ist in London das Tagesgespräch geworden. Die ihm widerfahrene Unbill ist durch die Journale schnell verbreitet worden und hat die allgemeine Aufmerksamkeit auf dieses wichtige Ereigniß gelenkt. Unter den großen Journalen ist die Times das einzige, welches seine Meinung über diesen Vorfall bisher noch nicht ausgesprochen hat. In einem Briefe, welcher von einem alten Offizier an den Herausgeber dieses Journals gerichtet wurde, lesen wir folgende bemerkenswerthe Stelle: „Der General war mit mir im selben Hotel zu Berlin, und die Einwohner, die sich ringsum das Hotel drängten, obgleich sie dem General kein Beifallszeichen gaben, enthielten sie sich jeder Mißhandlung gegen den Fremdling in ihren Mauern. Dieser Gegensatz ist eine Demüthigung für den brittischen Stolz. — Ich kann übrigens den General aus Erfahrung versichern, daß, hätte er mit seinen Adjutanten sich gegen die Mauer von Barclay's Brauerei mit dem Rücken angepflanzt, eine feste Stirn gezeigt, seinen feigen Gegnern ihre Ueberzahl vorgeworfen und den drei Vordersten im Haufen Kampf angeboten (Boren?), aller Wahrscheinlichkeit nach ihm ein Beifallsruf geantwortet hätte; die respektablen Eigenthümer der Brauerei wären ihm schleunigst zu Hilfe gekommen und er hätte sich seine schimpfliche Flucht, mir aber die Schamröthe erspart mit der ich verbleibe u. s. w.“ In ähnlicher Weise spricht sich auch das „Morning Chronicle“ aus. — Ganz entgegengegesetzt klingen die gleichzeitig erschienenen Leitartikel des Sun und Daily News. Sun bedauert die Verletzung der englischen Gastlichkeit, findet jedoch mehr als eine Entschuldigung für den gewaltsamen Ausbruch des Volkswillens. Daily News freuet sich, daß der General unverletzt davon kam, würde jedoch in seinem eigenen Interesse gewünscht haben, daß er während seiner Anwesenheit in London das Infognito strenger bewahrt hätte. — Am schlechtesten scheint Baron Lionel Rothschild, der dem Freunde seines Hauses ein Empfehlungsschreiben gab, wegkommen zu sollen. Nicht nur wurde er deshalb in den Daily News heftig angegriffen, sondern dasselbe Journal bringt noch folgendes lakonisch-klagende „Eingefandt“: „An Baron Lionel Rothschild, M. P. &c. &c. Sir! Sind Sie Haynau's Freund (!), so kann ich nicht länger Ihr Freund sein. Sir, Ihr &c. Ein Wähler der City in London.“ — Rothschild, sagt man allgemein, kann sich auf ein ganzes Packet solcher Absagebriefchen gefaßt machen.

— Chevorgestern Abends von 1/2 auf 8 bis 8 Uhr wurde in Ofen Taban das Gewölbe eines Müllermeisters mit einem Nachschlüssel aufgesperrt, die 2 Vorhängeschlößer erbrochen und über 3000 fl. C. M. baaren Geldes, dann eine goldene Ankeruhr sammt schweren goldenen Kette entwendet. Die Geldsorten bestanden in zwei Säcken, jeder mit 600 fl. in Silberzwanziger, ein Sack mit 600 fl. in Thalern, dann in einem Säckchen 6. und 10. Münz. 50 Stück Dukaten, das übrige in Banknoten. — Die Diebe haben den eigends verfertigten Nachschlüssel zum Gewölbe zurückgelassen, der vielleicht auf eine Spur führen kann.

— Eine Deputation, bestehend aus den ältesten und angesehensten Rabbinen Ungarns, hatte die Ehre, Sr. Majestät dem Kaiser am 2. September in einer Audienz eine Denkschrift zu überreichen, worin die Bitte

gestellt wird, daß sämtliche Rabbiner des Kronlandes Ungarn aus ihrer Mitte eine Synode wählen dürfen, welche in Preßburg zusammentreten würde; ferner daß diese Synode ermächtigt werde, eine Kommission von 7 Mitgliedern zu ernennen, welche bis zur Feststellung eines Prüfungsstatuts die Rabbinatsprüfungen ausschließlich vorzunehmen hätte.

— Dem Vernehmen nach ist F. M. Graf Gyulati als ad latus des F. M. Radezky, und der Statthalter der Lombardei F. M. Fürst Karl Schwarzenberg zum Kommandanten des 5. Armeekorps bestimmt.

— Die in Britisch-Indien erscheinende Zeitschrift „Indien Times“ brachte vor einiger Zeit die Nachricht, daß ein gewisser Dr. Manac so glücklich war, durch den Gebrauch einer geringen Dosis „Gaz oxigen“ bei 30 von der Cholera ergriffenen Matrosen Alle zu retten. Es wäre dieß ein wahrhaft tröstliches Resultat, bei einer Krankheit, welche sonst mehr als die Hälfte der Erkrankten wegrafft. Möge man dieß mit besonderer Aufmerksamkeit prüfen, vielleicht, daß es endlich gelingt, ein sicheres Mittel in Besitz zu bekommen um dem furchtbaren Würgengel der Neuzeit Schranken zu setzen!

— Graf Andrassy, der aufs Neue eine Reise nach Asien zu unternehmen gedenkt, hat sich bei unserm trefflichen Büchsenmacher Herrn Kirner zwei doppelläufige Gewehre (Böcke) anfertigen lassen, die als Meisterstück in ihrer Art gerühmt zu werden verdienen.

— Die Akademie des Tenoristen Young wird erst am 18. September stattfinden. Das Deklamationsstück „ein Schlachtfeld in Ungarn“, Gedicht von Levitschnigg wurde durch ein anderes „das Auge“ betitelt, remplaceirt.

— Uebermorgen d. i. Sonntag den 15. September findet im Atelier des wackern Malers Marastoni im J. E. Weiß'schen Hause in der großen Bruckgasse die Eröffnung einer vieler Interesse bietenden Kunstausstellung statt. Es werden nämlich die Leistungen der zahlreichen Schüler seiner Malerschule gezeigt, und dürften dieselben einerseits von dem Fleiß und Talent der Scholaren, andererseits von der umsichtigen Leitung des oben genannten Meisters ein rühmliches Zeugniß geben. Nächstens ein Mehres über diese Pester Malerschule. Marastoni hat auch für die Tabaner Kirche in Ofen zwei neue Altarbilder gemalt und zwar für den Hauptaltar „die Verlobung der heiligen Katharina“, für den Seitenaltar „die heilige Familie“. Beide Bilder sind der Vollendung nahe und werden wir über sie zur Zeit ihrer Aufstellung und Einweihung eine Kritik liefern. Seine Durchlaucht der Fürst Primas von Szizovskij wird zu dieser Feierlichkeit erwartet.

— Von der Theiß wird geschrieben: Die Regulirung der Theiß geht nicht sonderlich rasch vor sich, was eines Theils dem Mangel an Arbeitskräften, andernteils andern Hemmnissen zuzuschreiben ist; übrigens bleibt uns die Zuversicht, daß denn doch etwas geschieht, und so mögen auch Jahre darüber verschwinden.

— Dieser Tage kam man mehreren tausend Gulden ungarischer Banknoten auf die Spur, deren Besitzer ein reicher Landmann war und nun hinter schwerem Eisengitter einige Wochen Muße haben wird, über die Vergänglichkeit alles Irdischen nachzudenken.

— Von klerikaler Seite wurde gegen die Preßburger Zeitung Klage erhoben wegen einiger Artikel, das Missionswesen in Böhmen betreffend.

Man ist auf den Erfolg sehr gespannt. In einem Artikel der Preßburger Zeitung vom 3. d. M., in dem sie sich vertheidiget, wird unter Anderem gesagt: Die Missionen in Böhmen mit ihren Geschlechtern sondernden Predigten und ihrem Komödienthale mit Stola und Crucifix können kaum bei dem wahren Katholiken Anerkennung finden; solches Treiben kann nur Pharisäerthum und Fanatismus hervorbringen. Sie wird übrigens jeden Mißonär, der den wahren Christusglauben verbreitet, begeistert vertheidigen; sie bekennet die Wahrheit des Dogma, und bekämpft nur die schlechtgebrauchten Formen. Nie wird ihr weder Ministerium noch Episkopat Religionspöttelei vorwerfen können.

Das Gerücht, F. M. Freiherr von Haynau sei an den erlittenen Verletzungen gestorben, zerfällt durch die eingelaufenen Nachrichten, nach denen der General noch im Laufe dieser Tage in Grätz eintreffen wird, von selbst.

Im Schloßgebäude zu Wolfsthal wurde in der Nacht von 5.—6. September ein Diebstahl von Pretiosen im Werth von mehreren Tausend Gulden C. M. verübt. Dem Aufbringer der gestohlenen Pretiosen wird eine Belohnung von 500 fl. C. M. zugesichert, für einen Theil der geraubten Gegenstände der verhältnismäßige Theil des Honorars.

Durch die städtischen Feldüberreiter wurden 6 Herrlose Pferde auf der Hutweide aufgefangen, und dem Feldhauptmann überantwortet.

Unter dem Titel: „Világismeret“ (Weltkenntniß) wird nächstens ein Lustspiel von Dobsa an der Nationalbühne zur Aufführung gelangen. Hr. Lásló hat die Hauptrolle darin.

Nach dem „Magyar Hirlap“ dürfte Egressy Gábor nächstens Erlaubniß erhalten, nach Pest zurückkehren zu dürfen.

Die Plattensee-Dampfschiffahrt hat laut veröffentlichtem Geschäftsbericht vom 24. Juni bis letzten August l. J. 6303 Personen befördert. Die Einnahme von Personen- und Gütertransport betrug 4849 fl. 49 kr. Hiezu den Kaffarest vom 24. Juni (728 fl.) die Alieneinzahlungen (200 fl.) und die von der Keszthelyer Herrschaft zum Hafenaufbau beigetragenen 80 fl. gerechnet, belief sich die Gesamteinnahme auf 5856 fl. 49 kr., wovon die Ausgaben mit 4656 fl. 8 kr. abgezogen, ein Kaffarest von 1200 fl. 41 kr. verblieb.

Der hiesige vielbekannte Banquier Sam. Wodianer v. Kapriora ist vorgestern morgens (65 Jahr alt) nach langwieriger Krankheit mit dem Tode abgegangen. Das einige Zeit vorher bei der löbl. Behörde deponirte Testament wurde sofort geöffnet und wie wir vernehmen hat der Verstorbene mehrere philanthropische Anstalten in beiden Schwesterstädten mit namhaften Vermächtnissen bedacht. Der Verstorbene hat zwar in Wohlhabenheit seine Geschäftskarriere begonnen, es gehörte jedoch der rege Geschäftseifer, die maßlose Energie und Thätigkeit, die Gewandtheit des Geistes und die sonnige Gunst Fortuna's, (welcher Eigenschaften und Vortheile der Entschlafene in hohem Grade sich erfreute) dazu, um das ererbte Vermögen in so eclatanter Weise zu vermehren. Fünf Erben, zwei Söhne und drei Töchter theilen sich in den Besitz der reichen Verlassenschaft. Wie wir hören, hat der Verbliebene ein Fideikommiß gestiftet und den Willen ausgesprochen, daß das von ihm gegründete Geschäftshaus durch die Erben unverändert fortgeführt werde. Man schätzt das Vermögen des Verbliebenen (dessen entseelte Hülle gestern nach dem Familiengute Szanda gebracht wurde) auf 3 Millionen C. M.

Bekanntlich wurde in England ein Fälscher, Namens Hill ertappt, welcher f. k. 3perc. Kassenscheine im Betrage von 150,000 fl. nachmachte. Sein Prozeß kommt nächstens vor die Assisen. Der Fälscher machte zwar geltend, daß seinen Fälschkaten der kaiserliche Adler fehle. Der aus Wien in dieser Angelegenheit nach London abgesandte Polizeikommissär von Felsenthal hat jedoch diesen Umstand als nicht genügend erklärt, um den Betrüger vor der Fälschungsklage zu schützen.

In Linz befinden sich dormalen 17 Missionsprediger, die ihre Vorträge begonnen haben. Der Zudrang zu diesen Predigten ist ein außerordentlicher.

Aus Semlin 5. September. Verlässlichen Nachrichten zu Folge ist von dem Sultan eine Untersuchungs-Kommission angeordnet worden, welche die von türkischen Subaschen in Bulgarien verübten Erpressungen genau zu erheben haben wird, um sodann die Erzedenten streng bestrafen zu können. Der Bidiner Gouverneur Zia-Pascha ist abgesetzt und Ali-Nisa-Pascha, der von der Pforte zur Ermittlung des Grundes des Aufstandes in Bulgarien entsendet ward, an seine Stelle eingesetzt worden.

Gerüchtsweise vernehmen wir, daß Platon Atanacovic, Bischof von Dfen, die Neusager Diözese erhalten habe.

Am 4. September langte in Paris die Gattin Paul Hajniks an, der schon längst pflegende Hände bedurfte, da er in den ersten Wochen seiner Flucht in Griechenland in ein Fieber fiel, das seitdem ihn zeitweise schwer belästigt.

Bei sämtlichen Postdirektionen der Kronländer sind Meilenweiser zur Berechnung der Brief- und Fahrpoststaren, welche alle österreichischen Postorte mit der von der jedesmaligen Landeshauptstadt zu denselben entfallenden Meilenzahl umfassen.

Ein Bauer von Strakonitz in Böhmen hat am 4. d. Mts. sein Weib ermordet. Er hatte sie vor vier Jahren geheiratet und kurz nach der Hochzeit einen solchen Haß gegen sie gefaßt, daß er ihr ein Stück Nase abbiß. Dies brachte ihn auf drei Jahre in's Kriminal. Seit er wieder frei wurde, ist er sehr freundlich mit ihr umgegangen, bis er an dem bezeichneten Tage, mit ihr scherzend und zärtlich thugend, auf eine Wiese plötzlich

über sie stürzte, und ihr mit seinem Taschenmesser die Gurgel durchschnitt und sechs Stiche im Unterleibe beibrachte.

Dem Vernehmen nach ist dem Ministerium ein Gesuch wegen Veranstellung einer großen Lotterie überreicht worden, nach deren Plane ein Gewinn von circa einer Million Gulden anzuhoffen wäre, der zur Gründung von Kolonien in Ungarn und Unterstützung der Kolonisten verwendet werden soll.

Georg von Majláth, der gewesene Obergespan aus der Baranya, befindet sich gegenwärtig in Stockholm. Er hat seinen Plan aufgegeben, eine Brochüre auf die seines Freundes Somfich folgen zu lassen.

Gestern wurde bereits wieder eine Nummer des „Hölygyfutár“ ausgegeben.

Die beiden bekannten Lithographieinhaber Engel und Mandello haben sich dahin geeinigt, ihre beiden Anstalten zu einer einzigen zu verschmelzen, und führen dieselbe unter der Firma „Engel und Mandello“ vor der Hand in zweien, später aber in einem einzigen Lokale als vereinigten Betrieb weiter.

Vorgestern hat hier ein Schiff, welches mit Klippern zum Gebrauche für die Eisenbahn beladen war, havarirt. Die Ladung war nicht versichert.

Bei einem Wohlthätigkeitsballe, welcher im Trenschiner Bade veranstaltet wurde, ereignete sich folgender tragi-komischer Vorfall: Der ehemalige slawische Freischaarenoffizier B. . . . k., welcher gegenwärtig in der Kanzlei des Regierungskommissärs als Kanzelist angestellt ist, erschien auch auf dem Balle und war den Tänzerinnen gegenüber so hingebend und empfindungsvoll, daß sie sobald sie mit ihm eine Tour machten, insgesamt von erhaltenen, nicht ganz zärtlichen Händedrücken zu erzählen hatten. Auch der Gemahlin eines f. k. Hauptmanns widerfuhr dies Glück, das sich jedoch für den galanten Händedrücken in Unglück verwandelte, indem der über diese Reckheit empörte Herr Hauptmann den Kanzlisten ohne Retourbillet hinauswerfen ließ, wozu noch einige Ohrfeigen und Fußtritte als Darauflage folgten. Der anwesende Regierungskommissär fand es für gut, den Vorfall, obgleich er einen seiner Leute traf, ganz zu ignoriren.

### J u l a n d.

Wien, 11. Septemb. Wie wir hören, gedenkt die Bankdirektion eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre einzuberufen, um ihnen Rechenschaft abzulegen über die Art der bisherigen Verwaltung, und wie man ferner versichert, ihr Mandat in ihre Hände niederzulegen. Ferner soll die Direktion mit Hinweisung auf den Umstand, daß keines der hiesigen Blätter ihr zum Organe dienen will oder dienen kann, bei dem Ministerium Schritte gethan haben, daß ihr die Spalten der „Wiener Zeitung“ zu diesem Zwecke heimgestellt werden.

\* 11. September. Der Kaiser wird am 18. d. zurück erwartet. Am 17. findet in Böhmen das letzte Kavallerie-Manöver Statt. Die bisher bestimmte gewesene weitere Reise des Kaisers nach Borarlberg ist abgesagt.

\* 9. September. Die Ursache des V. robes der „National Zeitschrift“, die gegen 4000 Abonnenten hat, ist, wie man vernimmt, ein in 2 Nummern forlaufender Artikel über die Heldenthaten der Russen in Ungarn. Man will bestimmt wissen, daß die Vorarbeiten im Ministerium bereits begonnen haben, um den Zeitungsstempel statt der früher beabsichtigten Kautionserhöhung wieder ins Leben zurückzuführen. Die Einführung des Stempels soll indeß nicht allein auf Journale berechnet sein, sondern man hat auch andere Pläne und will auch die Flugschriften und Broschüren, insofern sie politischen und religiösen Inhalts sind, mit einem Stempel, der nicht unbedeutend sein soll, belegen.

Brünn, 8. September. Vor einigen Tagen trat spät des Abends ein fremder und verummter Mann in das Haus eines, von seinem Weibe geschieden lebenden Tuchmachers zu Comniß, und ersuchte um Aufnahme für die Nacht. Anfangs weigerte sich der Tuchmacher, diesem Ansinnen zu entsprechen, wurde jedoch von dem Fremden so lange gebeten, bis er nachgab. Der Gast ließ dann Branntwein holen, mit dem er den Hausherrn bewirthete, wollte aber nicht zugeben, daß Licht angezündet würde, wahrscheinlich um unbekannt zu bleiben. Nachdem sich Beide schlafen gelegt, ging der Fremde in die Küche, holte ein Beil, und versetzte seinem Gastfreunde mehrere Hiebe auf den Kopf, ohne ihn zu tödten, dann entfloß er, und ist bis jetzt noch nicht aufgefunden. In wie weit der Verdacht gegründet ist, daß die geschiedene Ehefrau an diesem Verbrechen theilhaftig sei, wird die Untersuchung herausstellen.

### A u s l a n d.

Kassel, 9. September. Der Staatsprokurator hat die Ministerklage abgelehnt, dagegen der Oberstaats-Prokurator die Prozeß-Einleitung und den Verhaftungs-Antrag befohlen.

\*\* 10. September. Der Bezirksdirektor hat dem Oberbefehlshaber erklärt, er werde seinen Befehlen keine Folge leisten. Die Ruhe ist bis heute Abends 8 Uhr nirgends gestört worden. Die neue heftige Zeitung hat beim Obergericht Rechtsbülfe nachgesucht. Das Obergericht hat den Staatsanwalt verurtheilt. In Entscheidungsgründen wird die Verordnung vom 5. als verfassungswidrig bezeichnet.

\*\* Die kurheftige Regierung hat sich bereits an den Bundestag gewendet, um dessen Intervention bei den innern Konflikten in Anspruch zu nehmen.

\*\* Hier haben fast sämtliche obere Verwaltungs- und Finanz-Behörden, namentlich die Direktion der Haupt-Staatskasse, die Ober-

Finan  
die D  
die B  
rungs  
und V  
der S  
gegen  
heute  
ward  
ten g  
neral  
Gene  
Gzara  
spräch  
„Die  
dieses  
Repu  
der S  
selber  
Regie  
gung  
Revis  
bacht  
lich o  
wird  
revisi  
den V  
liche  
die V  
der P  
trage  
von V  
Revis  
die ei  
um d  
mung  
an di  
die J  
diese  
publi

Nr.

Zu  
f. k.  
Licht  
ter v.  
Fr. S  
v. B  
Zimm  
Gee  
Neut  
von C  
Zu  
engl.  
Can  
Fr. S  
wits  
Geor  
Baro  
Zu  
f. k.  
Gra  
f. k.  
— S  
Min  
Norp  
Fr. S  
E. S  
Wier  
Raa  
Zu  
Grun  
Aren  
mach  
von  
Zu  
der S  
Rea  
belig  
Verf  
Auff

Finanzkammer, das Ober-Steuer-Kollegium, die Ober-Zoll-Direktion, die Ober-Berg- und Salzwerts-Direktion, das Ober-Forst-Kollegium, die Bezirks-Direktion, das Konsistorium und das Obergericht die Reglements-Verordnung vom 4. d. in Betreff der Forterhebung der Steuern und Abgaben für eine nicht vollziehbare erklärt.

**Sanau**, 9. September. Der Stadtrath verweigert die Verkündigung der Ordonnanz. (Wegen Verkündigung des Kriegszustandes?)

**Stuttgart**, 9. September. Minister Wächter-Spittler ist mit acht gegen vier Stimmen freigesprochen worden.

**Kiel**, 9. September. Die Eröffnung der Landesversammlung hat heute stattgefunden. Die Präsidentenwahl wurde vorgenommen, und es ward Advokat Bargum zum Präsidenten und Momsen zum Vize-Präsidenten gewählt.

**Paris**. Hier in Paris langte ein Bericht aus Petersburg an vom General Castelbajac an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Der General schildert mit warmen Worten die Freundschafts-Außerungen des Czaren für Frankreich und für die Person des Präsidenten. In einem Gespräch mit dem französischen Gesandten habe er unter Anderem gesagt: „Die französischen Zustände nehmen zwar eine erfreuliche Wendung, allein dieses Land kann und darf im Interesse des europäischen Friedens keine Republik bleiben. Nach den Diensten, welche Ludwig Bonaparte der Sache der Ordnung geleistet, wäre er auch am meisten berechtigt, die Früchte derselben zu genießen. Der Besieger der Anarchie müsse an der Spitze der Regierung bleiben, doch könne der Czar nicht genug Vorsicht und Mäßigung empfehlen.“

**4. September**. Schon mehr als 50 Generalräthe haben sich für die Revision der Verfassung ausgesprochen. Diejenigen, welche sich für Beobachtung der verfassungsmäßigen Vorschriften für die Revision ausdrücklich oder indirekt ausgesprochen haben, sind in überwiegender Anzahl. Es wird uns aus guter Quelle versichert, daß die Regierung die Verfassungsrevision nicht vor der gesetzlichen Frist vorschlagen und sogar dahin zielenden Vorschlägen von Repräsentanten entgegenzutreten werde. Ist die gesetzliche Frist aber einmal herbeigekommen, so wird die Regierung gestützt auf die Vota der Generalräthe, die Revision im Hinblick auf die Verlängerung der Präsidentschaft Louis Napoleon Bonaparte's mit Entschiedenheit beantragen und das Resultat des entscheidenden Votums abwarten. Wenn die von der Verfassung gewollten drei Viertel der Stimmen sich nicht für die Revision ergeben, so bieten sich ihr zwei Wege dar: entweder nochmals an die einfache absolute Majorität der Nationalversammlung zu appelliren, um die Revision zu erlangen, was allerdings gegen die formellen Bestimmungen der Verfassung wäre, oder unter Abankung Bonaparte's sofort an die Nation zu appelliren. Das Ministerium, einig in dem Entschluß, die Revision der Verfassung durchzusetzen, soll, wie behauptet wird, über diese Alternative getheilte Ansicht sein, während der Präsident der Republik selbst für die sofortige Berufung an die Nation sein soll, falls die

Nationalversammlung die Revision unter den verfassungsmäßigen Bedingungen nicht votiren wollte. „Wenn man Jemanden über die Verfassung stellen soll — hätte er geäußert — so kann es nicht die Majorität einer Versammlung, sondern nur die Majorität der Nation selbst sein.“

**9. September**. Im Departement Drôme sind Unruhen vorgefallen; 5 Gemeinden beabsichtigten die Befreiung der Gefangenen, sind jedoch bereits von Truppen besetzt. Louis Napoleon ist in St. Leon angelangt. Uebermals stimmen zwei Departementskonseils für die Revision der Verfassung.

**10. Dezember** verbreiteten abenteuerlichen Gerüchten aller Art ist das abenteuerlichste ein seit gestern verbreitetes, wonach dieselbe gleich nach der Rückkehr des Präsidenten aus Cherbourg auf dem Bastilleplatz einen Auflauf erregen, mit entfalteter rother Fahne nach dem Elysée ziehen, und einen Konflikt der Sozialisten herbeiführen soll, um bei der so entstehenden Unruhe die Verlängerung der Präsidentschaft, das lebenslängliche Konsulat oder gar das Kaiserthum durchzusetzen.

**Feuilleton.**

† In Paris ist eine berühmte Somnambule, welche sich la Sybille moderne nannte, und zu der die elegante Welt wallfahrte, zu einer Gefängnißstrafe von 13 Monaten und zu einer Geldstrafe von 500 Franken wegen Betrügereien, die sie unter der Maske des Somnambulismus verübte, verurtheilt worden.

† Herr Appert (schreibt der „Lloyd“) verließ Wien am 31. August um die Gefängnisse, Versorgungshäuser und Wohlthätigkeits-Anstalten, sowie die Civil- und Militärschulen und Institute Böhmens zu besichtigen. Er glaubte in Dmütz Halt machen zu müssen, um seine philanthropischen Beobachtungen zu beginnen. In den Kasematten dieser Festung wurde er bei dem Anblicke der politisch Verurtheilten tief bewegt, welche schwere Ketten trugen, von denen nicht einmal die schwächlichen Greise frei sind. Diese Unglücklichen, welche seinen Namen einigermaßen erriethen, richteten so gemüths- und achtungsvolle Worte an ihn, daß er nur mit Mühe seine Thränen zurückhalten konnte; denn er war nicht darauf gefaßt, dort so gebildete Männer und aus guten Häusern zu treffen, die, indem sie sich vor ihm mit würdevoller Geduld und Resignation zeigten, Schiffbrüchigen gleichen, welche sich an den ihnen vom Zufalle gebotenen schwachen Rettungsbalken anklammern. Herr Appert meint, daß diese Haft, weit entfernt, die politischen Gefangenen moralisch zu heben und zu bessern, sie nur erbittern, moralisch abstumpfen und zum hartnäckigen Verharren bei ihren strafbaren Absichten treiben kann.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 102.

**Pest-Osther Intelligenz- und Anzeige-Blatt.**

13. September 1850.

**Fremden-Liste.**

Angekommen im Gasthose:

Zum „**König von Ungarn**.“ Hr. Carl Herrich, k. k. Ober-Ingenieur, vom Esanab. Comit. — Hr. E. Lichtl, Kaffeehändlergattin, von Debenburg. — C. Ritter v. Lindenbain und Freyenberg, k. k. Rittmeister. — Hr. Jakob Kraus, Kaufm., aus Slavonien. — Hr. A. v. Benyovsky, Grundherr, von Böring. — Hr. P. Gauß, Zimmermeister, von Futak. — Hr. Julius Mayer, von Esenay. — Hr. Jos. Hupár, Dampfschiffs-Capitän, von Neutra. — Hr. Ed. Beliczny f. Frau, Bauholzhändler, von Comorn.

Zum „**Tiger**.“ Hr. Constant. Plebet, Offizier der engl. Leibgarde, von London. — Hr. Jos. Kemeny, k. k. Canzleist. — Hr. Julie Pedoska, Beamten-Gattin. — Hr. M. Krestits, Hr. G. Wessersits, Hr. Alex. Povo-wits, Hr. Basil Semits, Kaufleute, aus Neufag. — Hr. Georg Manassy, Gutsbesitzer, von Temesvar. — Frau Baronin Miletinowits, k. k. Majorswitwe.

Zum „**Erzherzog Stephan**.“ Hr. C. v. Nostiz, k. k. Major von Kaiser Ferdin. Kürassier. — Hr. Alois Graf v. Salm, k. k. Rittmeister. — Hr. Graf Gerssy, k. k. Oberleuten. — Hr. Graf Kaunitz, k. k. Lieutenant. — Hr. Baron Weiss, k. k. Rittmeister. — Hr. Joseph Mündel, k. k. Oberinspektor, von Wien. — Hr. Baron Norberg, sächsl. Kämmerer, von Oberösterreich. — Hr. Bérévás J., Dekonom, von Nagy-Körös. — Hr. S. Japay, Graf Schönbornscher Güter-Direktor, von Wien. — Hr. Job. Denkovits, Früchtenhändler, von Raab.

Zu b „**2 schwarze Bären**.“ Hr. Benigky Joseph, Grundbesitzer, von Balassa-Gyarmath. — Hr. Elytay J., Arentator, von Basad. — Hr. Szekelyes Job., Czismen-macherm., von Szeged. — Hr. Ivantovits J., Glaser, von Szeged. — Hr. Schmidt J., Gastwirth, von Monor.

Zum „**Jägerhorn**.“ Hr. S. Schirevits, Obernotar der Temescher Gespanschaft. — Hr. Math. Lindermuth, Realitätenbesitzer, von Villach. — Hr. Job. Tar, Grundbesitzer, von Kapolna. — Hr. Jos. Pichardt, Militär-Verpflegs-Assistent. — Fr. Anna Palm, Straßenbau-Auffseherstöchter. — Hr. Gust. Czina, Professor, von

Papa. — J. Annato, Kunstreiter, von Rom. — Hr. J. Sefelsalufy, Titular-Bischof. — Hr. M. Zubás, Professor, von Gren.

Zum „**Palatin**.“ Hr. Jos. Schmid, Bräuer, von München. — Hr. Carl Mofy, Grundherr. — Frau A. Pory, geborne Cappy, Grundfrau v. Kapisvar.

„**Zur Brücke**“ in Ofen. Hr. Velay Mart., Stuhl-richter. — Hr. Rozma Alex., Beamter. — Hr. Naray K., Gutsbesitzer. — Hr. Hoffmann Gabriel, Privatier.

Zum „**weißen Schiff**.“ Hr. Andr. Waltber, Wahlbürger v. Klausenburg. — Hr. G. Pfals, Schauspieler.

**Tage- und Erinnerungskalender.**

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
13. Septemb.	Mauritius Anutus	1. Sept. Alt Sept.	
14. "	† Erhöb.	Salomon 2. "	Niamas
13. Septemb. 1849.	Ankunft des Marschall Radetzky in Wien.		

**Course an der Wiener Börse, 11. Sept.**

50 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Metalliques	96 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Nordbahn-Aktien	111 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 0 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> "	84	Gloggnitzer "	118
Bankaktien	1161	F. Esterh. 40 fl. l.	63 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Loose v. 1839	118 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	F. Windischgrätz	19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
D.-Dampfsch.-A.	521	Gr. Reglevich	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Pester Kettenbr.	90		
Hamburg 2. M.	173	Kais. Dukaten	237 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
London 3 M.	11.43	Russ. Imperiale	9.32
Paris 2 M.	139 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Silber	16 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> 0 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
Triest 3 M.	—		

**K. k. ungarische Central-Eisenbahn.**

Tägliche Abfahrten im Monate Sept. 1850.  
 Von Pest nach Waizen: Früh 7 U., Nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.  
 „ Waizen nach Pest: Früh 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U., Nachm. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.  
 „ Pest nach Szolnok: Früh 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U., Nachm. 1 U.  
 „ Szolnok nach Pest: Früh 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U., Nachm. 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.

**National-Theater:**  
**ZACH UNOKAI.**  
 Eredeti szomorujáték 5 felvonásban. Irta Szigligeti.

**Deutsches Theater in Pest.**  
**General Cromwell,**  
 oder:  
**Die Königseiche.**  
 Schauspiel in 4 Aufzügen von Ernst Raupach.

**Sommer-Theater in Ofen.**  
**Gervinus,**  
 oder:  
**Der Narr vom Untersberg.**  
 Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von A. Berla. Musik von Kapellmeister Fr. v. Suppée.

**Leihbibliothek.**  
 Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Batyner-gasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

**Geschäfts-Tagebuch.**  
 16. September. Licitation von 83 Centnern Nickel-speise bei der k. k. Silberbütte zu Joachimsthal in Böhmen. Beim Minist. für Landeskultur und Bergwesen in Wien. (S. P. 3. Nr. 181.)

**Wasserstand der Donau am 13. September.**  
 4 Schuh 9 Zoll 6 Linien ober Null.

**Kokal = Veränderung.**  
 Die erste ungarische Pester Sparkassa ist von ihrem früheren Lokale, nämlich aus dem Comitats-Hause, am untern Theile des Franziskaner-Platzes an der Ecke der Unterverstärts- und Kohlbachergasse sub Nr. 490 befindlichen eigenen Hause bereits übersiedelt, allwo im ersten Stock ihre amtlichen Manipulationen den 2. d. M. bereits angefangen haben, worüber das geehrte Publikum hiemit verständigt wird. Pest, am 6. Sept. 1850.  
 Durch den dirigirenden Ausschuss der Pester Sparkassa.  
 355—(3, 6)

**Aviso.** (4, 4)  
 In der Christinenstadt in Ofen, Garten-gasse Nr. 21, vis-à-vis dem Horváthgarten, ist eine Gartenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Boden und Keller nebst einem kleinen Wein- und Obstgarten um einen billigen Preis von 14 Hundert Gulden Conv.-Mze. zu verkaufen. Näheres in der Tabakhandlung des Hrn. Mayer, gegenüber dem weißen Schiff in Pest.

**Defen**  
 von Gusseisen, mit Steinkohlen, Koaks und Holz zu heizen, ferner Luftheizöfen, Feueröfen, Kessel für Hutmacher, Seifen- und Pottaschenfedereien, Delwalzen, Plüge u. m. a. sind fertig in größerer Auswahl zu bekommen in Pest in der Eisenhandlung, am Stadthausplatz „zum eisernen Mann“ des  
**Paul Krail.**  
 357—(2, 3)

Die so schön geformten  
 lackirten amerikanischen  
**Gummi-Heberschuhe**  
 bester Qualität, für Herren, Damen und Kinder sind neu angekommen und zu billigen herabgesetzten Preisen in der Galanterie-Handlung der Brüder **Leykauf**, in der Waisnergasse, dem großen Christoph gegenüber, in großer Auswahl zu haben.

Az olly szépen idomított  
 s'fényezett amerikai  
**rugany-mézga felezcipők**  
 legjobb minőségben, urak, hölgyek és gyermekek számára legjobban meg-  
 kezték és leszállított áron dús vásztek-  
 ban kaphatók: **Laykauf** testvérek ék-  
 szerkereskedésében Pesten, váczzi-utezá-  
 lan, a nagy Kristóf átellenében.  
 366—(1, 3)

**Szuliner-Wasser.**  
 „frische Sendung“ zu billigem Preis bei  
**Gebrüder Halbauer,**  
 Königsgasse, zu den „3 weißen Rosen.“  
 332(4,6)

**S. St. C. M. Belohann.**  
 Demjenigen, der eine Samstag, den 7. d. M., auf der Gasse verlorene goldene Bracelette, die auch als Ring zu tragen ist und in der Mitte eine mit farbigen Steinen umgebene Raute hat, abgibt, Waisnerstraße Nr. 1383, 1. Stock, bei Hrn. Dr. G. . . . .  
 351—(3, 3)

**Glas-Tafeln**  
 in verschiedenen Größen, sind zu haben bei  
 Anton Kofgaleba in Pest, 341—(6, 6)

**Rundmachung.** (1, 3)  
 Nachdem die k. k. österr. Nationalbank beschlossen hat, zur wirksameren Be-  
 lebung des Handels und Regelung des Geldverkehrs, für Ungarn eine Filial-  
 Eskompte-Bank á 4% zu errichten, und dieser Umstand den weiteren Bestand der  
 ungar. Kommerzialbank in Frage stellt, so wurde zur Berathung und Entscheidung  
 derselben, in der am 20. August d. J. stattgefundenen Versammlung des Bankaus-  
 schusses die Abhaltung einer Generalversammlung beschlossen.  
 Die Herren Aktionäre der ungar. Kommerzialbank werden  
 demnach höflichst eingeladen, der **Comitag am 29. d. M.**  
 Morgens 10 Uhr im Banklokale abzuhaltenen Generalver-  
 sammlung beizuwohnen.  
 Pest, am 21. August 1850.  
 Die Direktion der ungar. Kommerzialbank.

**HERMANN GOLDNER,**  
 befugter Männerkleiderverfertiger, hat die Ehre, einem p. t. Publikum anzuzeigen:  
 daß er in der **Waisnergasse „zum Stock im Eisen“ im 1. Stock** eine wohl  
 assortirte Männerkleider-Niederlage eröffnet hat. — Um auch Bestellungen pünktlich  
 Genüge leisten zu können, ist derselbe außer seiner Schneiderwerkstatt in der Lage  
 auch noch mit einem hinlänglichen Personale und mit den neuesten Stoffen bis zur  
 feinsten Qualität, in sehr beträchtlicher Auswahl dienen zu können. Er schmeichelt  
 sich daher, daß sein in dieser Hinsicht nicht ganz unbekannter Name, verbunden mit  
 Allem, was zu einer soliden jedem Auftrag entsprechenden Kleiderhandlung gehört,  
 es ihm nicht an geneigtem Zuspruch fehlen lassen wird.  
 Pest, am 27. August 1850. (362—(1, 3))

So eben erschien und ist bei  
**Herm. Geibel in Pest**  
 für 12 Kr. zu haben:  
**Das Buch der nächsten Zukunft.**  
 Oder:  
 Vorgesichte (Vorgeschichten) und Prophezeiungen aus  
 dem Volke über die nächsten politischen und so-  
 cialen Ereignisse des Jahres 1850.  
 Berlin, bei Friedr. Gerhards.  
 Inhalt: Vorwort. — Die Volksfrage und Volksprophezeiung. — Die  
 Rheinprovinz und Westphalen nach Uebereinstimmung aller Volksprophezeiun-  
 gen der Schauplatz der bevorstehenden großen Ereignisse. — Uebereinstimmung  
 in Bezug auf die Zeit des Krieges und den endlichen Sieger in demselben. —  
 „Türkenpferde werden im Dom zu Köln stehen.“ — Der gegenwärtige Sultan  
 und seine Bedeutung in nächster Zeit. — Der General Dem. — Sein Ueber-  
 tritt zum Muhamedanismus. — Der Drei-Königs-Bund und der Beitritt des  
 Königs von Baiern zu demselben, bereits im Jahre 1807 durch den Bauern-  
 mann Joh. Ad. Müller vorhergesagt. — Ferneres Gesicht des A. Müller im  
 Jahre 1808 über Oesterreich und Preußen. — Untergang der alten Welt, pro-  
 phezeit von einem alten Geistlichen.

Bei  
**Carl Edelman in Pest,**  
 Buchhändler, Waisnergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:  
**Populäre Encyclopädie**  
 der  
**praktischen Landwirthschaft.**  
 Ein belehrendes Taschenbuch für kleinere Güterbesitzer, Wirth-  
 schaftsbeamte, Pächter, Landwirthe u. s. w.  
 Von  
**Johann Leibitzer.**  
 Zweite wohlfeile Ausgabe. 12. Pest, 12 Theile in 4 Bän. en, steif in Umschlag  
 gebunden 4 fl.  
 Inhalt: 1. Band. 1) Das Landgut und seine wirthschaftliche Ein-  
 richtung. 2) Der Feldbau und die Bodenkultur. 3) Der Wiesen- und Futterbau.  
 — 2. Band. 1) Der Handels-, Gewächs-, und landwirthschaftliche Garten.  
 2) Der Weinbau und die Kellereiwirthschaft. 3) Die Walthwirthschaft, Jagd- und  
 Forstwissenschaft. — 3. Band. 1) Die Schafzucht und Wollkultur. Die Rind-  
 viehzucht. 2) Die Pferde- und Eselzucht. — 4. Band. 1) Die Vorstern- und Geflügel-  
 zucht. 2) Die Bienen- und Seidenwürmerzucht. 3) Die landwirthschaftliche Buch-  
 haltung und Revision von Rechnungen.

**Reise nach dem skandinavischen Norden**  
 und der  
**Insel Island**  
 im Jahre 1845  
 Von  
**Jda Pfeiffer, geborne Neerer.**  
 Verfasserin der „Reise einer Wienerin in das heilige Land.“  
 Mit einer Karte der Südwestküste der Insel Island. Gr. 12. 2 Bde. Herabgesetzter  
 Preis 1 fl. 30 Kr. C. M.

**Annouce**  
**Großherzog Badische Amorti-  
 sationskassa.**  
 Aus den früheren 13 Ziehungen sind  
 einige groß. Badische Fünzig-Gulden-  
 Lose noch nicht eingelöst; die Besitzer da-  
 von werden also zur Erhebung der Ge-  
 winne aufgefordert. Die Nummern kön-  
 nen eingesehen werden so wie auch Aus-  
 kunft über die Art der Zahlung erteilt  
 wird in Pest, Landstraße, Tabakgasse Nr.  
 389 (früher 375) Hof links Nr. 5.

**Italienischer  
 Reis,**  
 alle Sorten zu sehr billigen Preisen  
 bei  
**Gebrüder Kalbauer,**  
 Königsgasse zu den „3 weißen  
 333(4,6) Rosen.“

**Soda-Seife,**  
 in vorzüglicher Qualität und in Tafeln zu  
 8 bis 10 Pfund, ist zu haben in Pest bei  
 Anton Kofgaleba, Theaterplatz, im Baron  
 Sina'schen Hause. 342—(3, 6)

Die  
**Wäsch-Niederlage**  
 des  
**löbl. Pester Frauenvereins**  
 sowohl  
 von allen Gattungen weißer Wäsche als  
 gefärbten Sommer-Hemden, Schwimm-  
 bösen, Fußsocken und Frauen-Strümpfen,  
 mit den auf der Waare selbst aufgesetzten  
 festgesetzten Preisen, besteht fortwäh-  
 rend bei **Franz B. v. demann**, „zur  
 schönen Ungarin“ am Eck des Rathhaus-  
 Platzes und der Waisnergasse. 281 (13)

**In Kost, Quartier und  
 Unterricht**  
 wünscht eine achtbare und gebildete Fami-  
 lie 2 oder 3 Mädchen zu nehmen, wo solche  
 außer dem Unterricht in Sprachen, Musik  
 u. auch in allen weiblichen Handarbeiten  
 ausgebildet werden. Die Conversation im  
 Hause wird französisch geführt.  
 Das Nähere bei der Redaktion dieses  
 Blattes. 319—(6, 6)



Das Haus Nr. 406,  
 in der Christinenstadt,  
 ist zu verkaufen. Das  
 Nähere erfährt man bei  
 Hrn. Carl v. Klf.  
 352—(1)

(255) In (1)  
**H. GEIBEL'S**  
 Buchhandlung in Pest (Christoph-  
 pläzchen) ist zu haben:  
**Fr. Rabener,**  
**Knallerbsen,**  
 oder:  
**Du sollst und mußt lachen,**  
 256 Anekdoten  
 der neuern Zeit, wie auch von Jo-  
 seph II., Napoleon und Friedrich  
 dem Großen.  
 Zur Unterhaltung auf Reisen, bei  
 Tafel und in geselligen Kreisen.  
 Achte!! Auflage. — Preis 36 Kr.  
 Mit Vergnügen wird man in die-  
 sem Buche lesen und reichen Stoff  
 zur Unterhaltung, Wieder-  
 erzählung und zum Satt-  
 lachen erhalten.